


H. IV. 1900. M.


Lieber Freund!

Das ist ja Alles höchst erfreulich, was Sie mir in Ihrer schönen Epistel andeuten zu mitteilen; da kann man mir herzlich glückwünschen!

Zur Genesie der „Allg. Deut. Dialect.“ weiß ich nichts oder nichts Brauchbares. Die Idee regte zuerst Döllinger an, welches das Ganze ^{ohne} mit 6 Bänden ~~abhandelt~~ abhän zu können grübelte. - Anfanglich würde der Mitarbeitern die äußerste Kürze empfohlen, wie bündig so Albrecht Adam abgefaßt, sogar noch Theodor Horschelt, obwohl die ~~jetzt~~ Mitarbeiter damals schon ins Streiterei traten. Daß kamen auf einmal ganze Monographien. Daß die Mitarbeiter ohne gemeinsame Methode schrieben, jeder nach seinem Schwaibel, war auch innerweidlich. Schwach daß der Herausgeber selbst am wenigsten zum Worte kam. Die erste Einladung die mir zuzuging, war nicht erfreulich, erst mit F. ~~Müller~~ wurden Artikel



bestellt, aber Künze eingeschärft. In den ersten 30
 Bänden gab die „Nipponische Kommission“ einen
 Honorar-Zuschuss, welcher nun gesprochen würde, worauf
 der Verleger den ~~Verleger~~ möglichst kleinen Choccolad
 befrüht. Ich würde abgemacht einer der Höflichkeiten-
 ist fürchte meine Artikel hätten einen ganzen Band
 füllen aber noch mehr. Die darauf bezügliche
 Correspondenz mit Ellenbogen war eine wahre Lust,
 jede Zeile von seiner Hand lautete heiter, geistreich,
 verbindlich, großzügig, das wackerste Welt- und
 Edelmann. Seine Hauptstärke wäre die Kunst-
 gekennnt geworden. Als Schauspieler mußte ich ihn
 bewundern, es gab bisweilen im Residenztheater
 kleine Privatvorstellungen. ^F Wie er im „Schwert des
 Damokles“ der „Dresdener Kleider“ agierte! - herrlich!!
 In seinem Hause war alles geist- und kunst-
 rei Töchter - wahre Weltwunder von Goldem Wissen u. Humor,
 alle künstlerisch begabt. - Ueber die „allg. deut.
 Ökonomie“ zu schreiben ist gewiß ehrenvoll, aber eine

^F Dabei direktive auch der junge Lujo Brentano
 als letztes Frankfurter Jüngelchen!

UNIVERSITÄT
WIEN

schwere Arbeit, ein Studium voraussetzend. Ich bewundere die Geduld des Herrnherrn, der ~~er~~ ob der Säunigkeit seines Mitarbeiters täglich von Schlag bedroht war. Seine ~~er~~ classische Natur ertrug die heillosste Verzögerung. Eine der schwächsten Leistungen schien mir Dionays Goethe-Artikel, der sogar noch als Sep. Abdruck im Handel erschien. Und wie lange sich Dionays wartet!!

Du für die A. Z. soll endlich wieder einmal ein Lebenszeichen (Wiener Erzähler in D. 77. vom 3. Apr.) ~~te~~ von Ihnen bräute, freut mich herzlich. - Das Projekt die Beilage auch in Wochen- oder Monatsheften in Nr. 82 zu adiren, scheint wieder eingefallen zu sein. - Die „Allg. Vst.“ baut ~~jetzt~~ jetzt ein eigenes Haus in der Mayerstrasse. Womit?

Meine Frau liegt bei 8 Tagen schon an einer bösen Bronchitis mit ~~der~~ Asthma n. Infuenz; ich fürchte das schon in der Zeit ~~der~~ meines Elendes, dir geht es gut, mit Ausnahme eines größtlichen Morgenkuffens, der mir täglich aufleuchtet. Ich habe mich vorläufig schon daran gewöhnt u. bin zufrieden

tagsüber alle Pappelbäume fällen zu dürfen.

Im Mai beginnt die große Amerganävei - können
Sie dazu nicht speziell über München? Vor einem
halben Sacculum ^{wollt} wer ich Feuer dafür; jetzt ist
mir das Ding gleichgültig geworden. Auch ein
Zeichen des Alters in der Rubbedürftigkeit.

Dr. Wilh. Waagen's Tod hat mich sehr wehmützig
gestimmt; wir waren nur 40 Jahre gute Freunde, ~~aber~~
keine Geschwister hielten mich wie einen Bruder. Sein
zweimaliger Zug nach Indien legte damals schon
den Todeskeim. Alles form! Nur sein ältester Bruder
ist noch ein schwacher General.

Mit besten Grüßen von Haus zu Haus

Jhr

ergebenster
Hdnd.